

"Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig"

Autor(en): **Bacher, Madeleine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **77 (2015)**

Heft 4: **Begabungsförderung**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Ich habe keine besondere Begabung, son

Seit dem neuen Schulgesetz ist es auch Aufgabe der Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen, Begabungsförderung in der Schule umzusetzen. Zu diesem Thema organisierte die Kommission der Fraktion Heilpädagogik am 28. März 2015 eine Tagung an der PHGR in Chur.

VON MADELEINE BACHER, KOMMISSIONSMITGLIED DER LEGR FRAKTION HEILPÄDAGOGIK

Ist Begabung «sichtbar» und «messbar»? Nicht einmal die berühmte IQ-Erfassung dokumentiert verbindliche Aussagen über die eigentlichen Begabungen eines Kindes, sie ist nur Teil eines komplexen Begriffsfeldes. In seinem Input-Referat führte Peter Flury aus, dass hohes Leistungsvermögen, Kreativität und grosse Motivation zwar Hochleistung hervorbringen können, dass diese aber nicht als fixe Grösse sondern eher als Lern- und Entwicklungsprozess anzusehen ist. In diesen Prozess einbezogen sind die Lehrpersonen, die ohne Vorurteile den verschiedenen Begabungen begegnen und sich für deren Umgang entsprechende Kompetenzen erwerben sollten. Es geht dabei ums Erkennen von Begabungen, es geht um

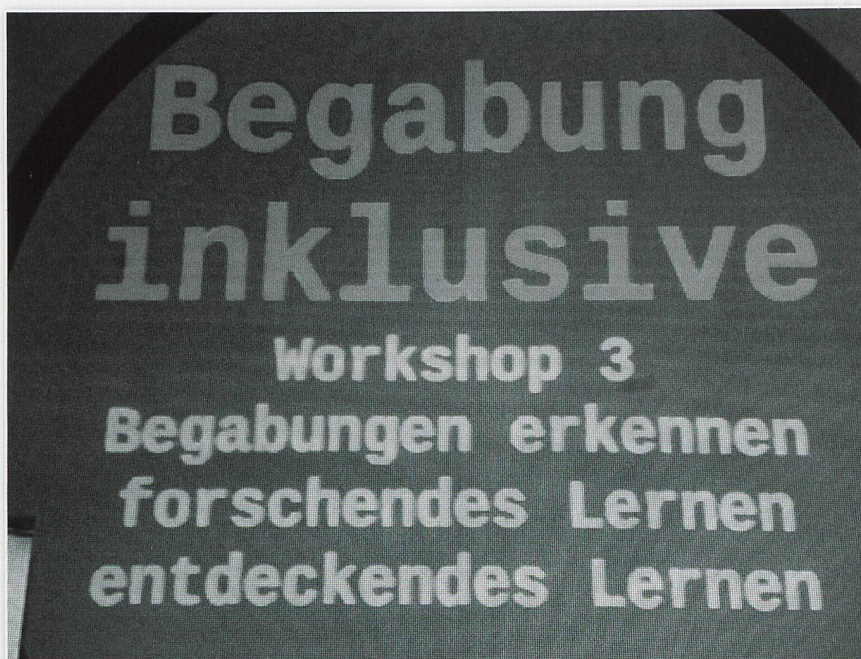
kommunikativ-motivierende Fähigkeiten und um das Wissen, welche didaktischen Vorgehensweisen unterstützend auf die Entfaltung von Begabungen Einfluss nehmen. Es geht immer auch um differenzierte Lernangebote im Unterricht, also um den Umgang mit der Heterogenität der eigenen Klasse(n). Die diesbezüglich sensibilisierten Lehrpersonen und Schulischen Heilpädagogen wissen, welche «guten Fragen» zum Weiterdenken anregen, und sie wissen, welche Strategien zum Forschen und Entdecken benötigt werden. Eine anspruchsvolle und vielschichtige Herausforderung. Nur wie kann sie bewältigt werden? Die eigene Neugierde ist entscheidend und das Vorwärtsgen in kleinen Schritten.

Die Lust am (Weiter)Denken

In jedem «Fach», bei jedem Lernanlass kann Freude am Tun und Denken geweckt werden. Dazu braucht es offene Fragen, die als Lösung verschiedene Möglichkeiten offen lassen und so die Kinder zum schöpferischen und kreativen Denken «verleiten». Bei diesem Vorgehen sind Schülerinnen und Schüler engagiert und aktiv, sie erfahren, dass ihr Beitrag willkommen ist, dass oft auch erstaunliche Ergebnisse entstehen können, die in ihrer Unterschiedlichkeit alle «richtig» sind. Die verschiedenen Workshops der Tagung zeigten auf, dass der Schulalltag voller Entdeckungen und voller «Aha-Erlebnisse» sein kann, so, dass Lernen spannend und aufbauend ist und nicht rein reproduzierendes Wiedergeben beinhalten muss.

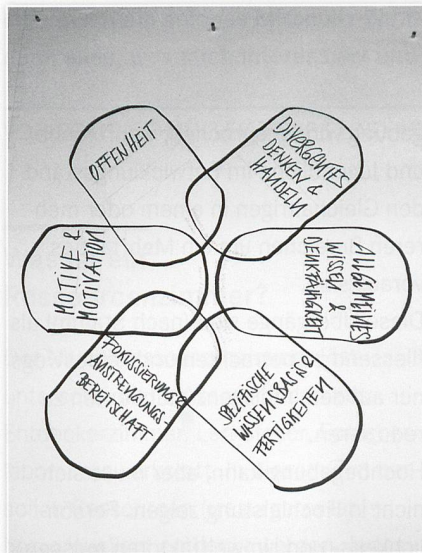
Hier einige Gedanken zur Lust am (Weiter)Denken, die mir beim Besuch der einzelnen Workshops der Tagung entgegen kamen:

- Die Mathematik erzeugt mit geeigneten Aufgaben und spielerischen Darstellungen sehr viel Erstaunen für die «Welt um uns herum», für ihre faszinierende Gesetzmässigkeit und ihre regelhaften Strukturen.
- Auch Legasthenie kann unter einem konstruktiven und nicht nur defizitären Blick angeschaut werden: Die Schwierigkeiten in der Auseinander-



«Anderen bin ich nur leidenschaftlich neugierig.»

Albert Einstein



ansteckend. Der grosse Aufwand für die Lehrperson ist unbestritten, die Freude und Begeisterung der Kinder erzeugt aber eine enorme Zufriedenheit, die selbst-motivierend zur Erweiterung des kleinen Anfangens drängt.

Begabungsförderung – ein Weg der Schulentwicklung

Wird Begabungsförderung als allgemeines Förderprinzip angeschaut, dann ist die Volksschule grundsätzlich für diese Förderung zuständig. Auch wenn Begabungsförderung nicht nur Aufgabe der Schule ist – auch die Eltern tragen zur Förderung der Begabungen ihrer Kinder Verantwortung – so ist doch die Schule ein Ort, wo Interessen und Neigungen von einzelnen Schülern erkannt und gefördert werden sollten. Die gemeinsam entschiedene Ausrichtung auf die «Stimulation der Lernenden» ist eine didaktische Massnahme, die einem Team eine «neue» Schulhaus- oder Teamkultur bringt und damit Schulentwicklung beinhaltet.

«Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entzündet werden wollen.»

Rabelais, 1490–1553

«Nur» die Kinder? Oder etwa auch die Lehrpersonen? Mit grosser Offenheit haben sich die Teilnehmenden auf die Gedanken und konkreten Tätigkeiten in den einzelnen Workshops eingelassen. Begeisterung und eine motivierte Aufbruchstimmung waren in den Rückmeldungen spürbar. Auch die Diskussionen und der Austausch am Marktplatz – ein grosses Material-Angebot für Bega-

bungsförderung – zeigten, dass der Funke des (Weiter)Denkens auf alle Teilnehmenden «übersprungen» war. Der Wille zur konkreten Umsetzung der Begabungsförderung spiegelte sich auch in den Fragen an die Kursleitenden am Podiumsgespräch. Die Antworten der Fachleute waren konkret und Mut machend: Kleine Schritte führen zum Ziel, die Schulleitung ist einzubeziehen, das Schulteam soll die «neue pädagogische Haltung» an einer Schulveranstaltung erleben können, die Schritte sind mit Projekten und gemeinsamen Anlässen/Besuchen zu reflektieren und zu planen.

Begabungsförderung kann – und dies war am Schluss der Tagung als «Atmosphäre» spürbar – den Schulalltag der Lehrperson beleben. Die Neugierde aller lässt individuelle und aktive Lernprozesse entstehen und macht den eigenen Unterricht interessant. So wird nicht nur bei den Kindern «Feuer entzündet», nein, auch die Lehrpersonen sind «Feuer und Flamme» für ihre eigene Sache des Unterrichts!



Mehr Infos: www.legr.ch – Fraktion Heilpädagogik – Aktuelles – Fachtagung Begabung inklusive - Unterlagen

setzung mit Schriftsprache erzeugen gerade bei begabten Kindern grosse Spannungen. Der Umgang damit verlangt von Lehrpersonen Geschick und Wissen, wie die konkrete Arbeit durch Vermitteln von Strategien, durch gezieltes Üben und Strukturieren und durch motivierendes Begleiten unterstützend sein kann.

- Kreativität ist keine willkürliche «Zauberkraft», die eine Person hat und nutzt. Kreativität ist ein schöpferisches Denken und Tun, das erkannt und mit verschiedenen Kreativitätstechniken unterstützt und gefördert werden kann. So entstehen Produkte in verschiedensten Bereichen, in kognitiven wie musischen. Der Weg des Entstehens wird durch die Lehrperson gezielt begleitet.
- Forschendes und entdeckendes Lernen findet in «Natur und Umwelt» den geeignetsten Niederschlag, die Vorgehensweise aber ist niemals auf diesen Bereich beschränkt. Die Interessen der kleinen und grossen Forscher werden mit geschickten Angeboten geweckt und sichtbar, die Freude am selbsttätigen Tun und Ausprobieren ist